

Herausgeber: Studentenschaft der TH Darmstadt, Fachschaft Elektrotechnik

Mitarbeiterkollektiv: Peters, Schädlich (verantw.)

1. B e r i c h t v o n d e r V o l l v e r s a m m l u n g d e r  
F a c h s c h a f t E l e k t r o t e c h n i k v o m 2 4 . 4 . 6 9

Mit folgendem Beschluß erteilte die Vollversammlung nach langer Diskussion dem Initiativausschuß Deutscher Studentenschaften (IDS), der in einem Gegenverband zum vds dessen überkommene Struktur konservieren will, und damit auch dem Vorsitzenden des Fachverbands ET, der Gründungsmitglied im IDS ist, eine deutliche Absage:

"Die Studenten der Fachschaft ET der THD sind der Überzeugung, daß durch die herkömmliche vds-Struktur wirksame studentische Interessenvertretung nicht möglich ist. Das äußert sich u.a. darin, daß

- die Wahlverfahren, in denen die Funktionäre bestimmt werden, fast immer ohne politische Dimension sind; selten stellen sich Kandidaten so vor, daß ihre Konzeption sichtbar wird; nach den Wahlen entziehen sie sich häufig der Kontrolle durch ihre Wähler;
- die aktive Funktionärsschicht so dünn ist, daß sie den unmittelbaren Kontakt zur Basis schnell verliert, weil ihre Aktivität durch bürokratischen Kleinkram und zeitraubende Mitarbeit in zahlreichen Gremien absorbiert wird.

Das führt dazu, daß die Interessen der Studenten am Arbeitsplatz nicht analysiert, geschweige denn vertreten oder durchgesetzt werden. Dennoch scheint für die arbeitenden Studenten das Recht auf Vertretung bei den Funktionären monopolisiert zu sein, der Funktionärsapparat blockiert selbsttätige Wahrnehmung studentischer Interessen.

Die Studenten der Fachschaft ET halten das von der vds-MV entwickelte Modell der Parallel-Struktur bezüglich der

- Initiierung von Projektgruppen,
- überregionalen Koordinierung dieser Gruppen (einschl. Fachschaften) in Projektbereichen für die im Augenblick einzige verwirklichte Möglichkeit, um Aktivitäten aller Studenten zur Geltung kommen zu lassen und langfristig den Widerstand gegen die technokratische Hochschulreform vorzubereiten.

Die Studenten der Fachschaft ET fordern daher die sofortige Ablösung des funktionslos gewordenen Fachverbands ET durch Projektbereiche.

Die hier Versammelten sind bereit, die Chancen, die das neue Strukturmodell zur wirksamen Interessenvertretung bietet, praktisch zu nutzen, in dem sie

- die vorhandenen ad-hoc-Gruppen "Mechanik-Prüfung" und "Grundstudium", sowie die Projektgruppe "Studienplanung" stabilisieren,
- ihre eigenen Probleme mit Kommilitonen auf ihre Ursachen untersuchen und Gruppen zur Interessenwahrnehmung bilden."

Wegen der langen Strukturdebatte wurde der TOP "Wahlen" vorgezogen. Ein Antrag, daß sich der einzige derzeitige Vertreter in Hochschulgremien (von Olshausen in der Fakultät) der Wiederwahl stellen solle, wurde schon zu Beginn der Vollversammlung abgelehnt. Gewählt wurden folgende Kandidaten:

Großer Senat: C h u d z i n s k i, Jürgen

K r o h n, Jürgen

P e t e r s, Roland

R e i g r o t z k i, Dietrich

Senat: S c h ä d l i c h, Rainer

Fakultät: S e i d e l, Wolfgang;

v. O l s h a u s e n, Klaus

außerdem ist die Fachschaft ET durch  
in der Fakultät vertreten.

Die Stellvertreter werden von den gewählten Vertretern ad hoc bestimmt.

Zum numerus clausus konnten auf Grund der vorgeschrittenen Zeit nicht alle Aspekte gehört werden, die durch neue Informationen und Überlegungen in letzter Zeit aufgetaucht waren. Bemerkenswert ist in diesem Zusammenhang die Begründung einer einstweiligen Anordnung eines Frankfurter Verwaltungsgerichtes, nach der fünf Medizinstudenten zum Studium zugelassen werden müssen. Wenn nur ein kleiner Bruchteil der Bewerber studieren kann, meinen die Richter, "ist der Staat seiner Aufgabe, dafür zu sorgen, daß genügend Ausbildungsstätten zur Verfügung stehen, nicht in dem gebotenen Maße nachgekommen. Die immananten Schranken der Grundrechte müssen sich aus der verfassungsmäßigen Ordnung ergeben und nicht aus einem verfassungswidrigen Finanzgebahren des Staates."

Die Vollversammlung faßte zum numerus clausus folgenden Beschluß:

"Die FS ET billigt den Beschluß der Fakultät, im Herbst dieses Jahres keine Neumatrikulationen vorzunehmen. Sie fordert die Professoren und Assistenten der Fakultät ET auf, sich keiner etwaigen von der Landesregierung vorgeschriebenen Zwangszulassungsbeschränkungen zu beugen, dieser vielmehr mit geeigneten Maßnahmen ( Warnstreiks etc. ) zu begegnen. Die Haltung der hessischen Landesregierung läßt nach den gescheiterten Versuchen der Fakultät keine andere Wahl."

Ein Meinungsbild ergab, daß fast alle Studenten, die anwesend waren, im Falle eines der Hochschule vom Land aufoktroierten numerus clausus mindestens eine Woche lang streiken würden.

## 2. PROJEKTGRUPPEN

Bisher arbeiten zwei Gruppen über Studien-/Diplom-Arbeiten und Praktika. Sie sammeln zunächst empirisches Material z.B. über Dauer der Studien- und Diplomarbeiten an verschiedenen Lehrstühlen, Art der Vergabe dieser Arbeiten; Art der Praktika, Zeitaufwand für Durchführung und Ausarbeitung, Qualität der Versuchsanleitungen usw. Im Anschluß daran wird die Funktion dieser Arbeiten innerhalb des Studiums und deren Legitimation diskutiert, sowie die Umgestaltung, Abschaffung oder der Ersatz dieser Arbeiten durch sinnvollere Verfahren erörtert.

Die Konstituierung einer weiteren Gruppe, zu der Ansätze schon im vergangenen WS vorhanden waren, ist unbedingt notwendig. Sie sollte Studienmodelle im Bereich der technischen Wissenschaften konzipieren, die Wissenschaft u.a. als Kritikfähigkeit sowohl im eigenen Fachbereich als auch im Hinblick auf gesellschaftliche Voraussetzungen und Folgen konkreter wissenschaftlicher Arbeit vermitteln, Studienmodelle also, die die Voraussetzung dafür schaffen, den emanzipatorischen Charakter von Wissenschaft - d.h. die Befreiung des Menschen von irrationalen Natur- und Gesellschaftszwängen - wieder ins Bewußtsein der Studenten und Wissenschaftler treten zu lassen. Da, um diesen Zweck zu erfüllen, auch die Struktur der Hochschulinstitutionen die Selbstbestimmung der an ihnen arbeitenden gewährleisten muß, ist von dieser Projektgruppe gleichzeitig ein konkretes Modell der Hochschulstruktur, insbesondere der sich auf unterster Ebene - am Arbeitsplatz - vollziehenden Entscheidungsprozesse, zu entwickeln.

Eine integrierte Gruppe aller technischen Fakultäten, zumindest aber eine weitgehende Zusammenarbeit mit Gruppen ähnlicher Zielsetzung aus anderen technischen Fakultäten, erscheint sinnvoll. Die oben skizzierte Zielsetzung erfordert darüber hinaus Verständnis für soziologische, psychologische und ökonomische Zusammenhänge.

XX Wenn Sie Interesse für die Mitarbeit an den bestehenden oder konzipierten  
XX ( vergl. auch NFE Nr. 20 ) Gruppen haben, kommen Sie zum ASTA oder zu den  
XX jeden Mittwoch ab 13.00 im Hörsaal 31/II stattfindenden öffentlichen Fach-  
XX schaftssitzungen.

## 3. MECHANIK - GESCHÄDIGTE

Eine sich nur kurzfristig mit einem konkreten Problem ( das allerdings von größter Tragweite für die 25 gegenwärtig direkt betroffenen Studenten ist ) beschäftigende Gruppe sind die "Klotter-Mechanik-Geschädigten", deren Bericht wir hier wiedergeben:

"Uns allen ist die besondere Problematik des Faches Mechanik seit längerer Zeit bekannt.

Wenn Sie die Absicht haben, bei Prof. Klotter in diesem Fach die Diplom-Vorprüfung abzulegen, dann haben Sie beispielsweise die Chance, zu den 56% (Herbst 68) oder sogar zu den 80% (Herbst 67) zu gehören, die nicht bestehen.

Ist dieses Prüfungsergebnis eine Bestätigung mangelnder Intelligenz und nicht vorhandenen Wissens - oder sind die gestellten Anforderungen zu hoch?

Als jetzt im März von etwa 100 Kandidaten, die sich bei Prof. Klotter der Prüfung unterzogen haben, allein 25 Wiederholer die Note 5 erhielten, wurde diese Frage aus aktuellem Anlaß in größerem Rahmen mit Professoren mehrerer Fakultäten diskutiert.

In dieser Diskussion wurde von studentischer Seite immer wieder auf die bestehende Diskrepanz zwischen der Schwierigkeit der Übungsaufgaben und dem Stoff der Vorlesung hingewiesen. Pädagogisch gesehen sollten Übungsaufgaben zum "exemplarischen Lernen" anleiten. Daß dieses Ziel mit den bisherigen Mitteln erreicht wurde, scheint das Ergebnis der von Prof. Klotter in vergangener Zeit veranstalteten Prüfungen zu verneinen.

Fragwürdig wird dieses Ergebnis auch, wenn man es mit dem anderer Mechanik-Lehrstühle vergleicht. Bei Prof. Maronette und Prof. Schnell erhielten jetzt "nur" 28,5% eine 5, zum zweiten Mal nicht bestanden haben 3,5% der Kandidaten.

Zur gleichen Zeit und im selben Fach 3,5% an dem einen Lehrstuhl und 25% am anderen Lehrstuhl - ob von 200 Kandidaten oder 25 von etwa 100 Kandidaten zum zweiten Mal nicht bestehen - das ist ein großer Unterschied.

In Wahrnehmung der Verantwortung, deren sie sich bei der Durchführung ihres Studiums bewußt sind, erkennen deshalb alle 25 betroffenen Kandidaten unter anderem aus diesem Grunde das Ergebnis der von Prof. Klotter veranstalteten Diplom-Vorprüfung nicht an!

In gleichlautenden Schreiben, an den Rektor gerichtet, sehen sie sich leider auch veranlaßt, auf gewisse ungünstige psychologische Momente hinzuweisen, die bei der mündlichen Nachprüfung auftraten.

D I E Z E I T D E S S C H W E I G E N S I S T B E E N D E T ! ! ! ! ! ! ! ! "

Diese an den Rektor gerichteten Schreiben haben folgenden Wortlaut:

"In der Diplom-Vorprüfung im Fach Mechanik, die von Herrn Prof. Klotter am 13.3.69 durchgeführt wurde, habe ich in der Klausur nach erfolgter mündlicher Nachprüfung die Note "mangelhaft" erhalten.

Gegen diese Prüfungsentscheidung lege ich hiermit Widerspruch ein.

Diesen Widerspruch begründe ich wie folgt:

A) Meiner Ansicht nach sind die Anforderungen zu hoch gewesen.

1. a) Dies ist aus dem Notenspiegel und der Durchfallquote ersichtlich. Die Durchfallquote erscheint besonders im Vergleich zu der Durchfallquote anderer Schwerpunktfächer meiner Ausbildung und im Vergleich zu der anderer Mechanik-lehrstühle problematisch.
- b) In diesem Zusammenhang stellt sich prinzipiell die Frage, ob die in verschiedenen Fächern erbrachten Leistungen einer Gruppe über einen längeren Zeitraum hinweg derartigen Schwankungen unterliegen können, wie sie hier bekannt sind.
2. Eine hohe Durchfallquote liegt vor, obwohl der Arbeitsaufwand im Vergleich zu dem anderer Schwerpunktfächer höher war. Die Höhe meines Arbeitsaufwandes hat sich unter anderem aus den ungünstigen Gegebenheiten des bestehenden Massenbetriebes, aus dem Fehlen eines Repetitoriums und den (in Bezug zum Vorlesungsstoff) relativ schwierigen Übungsaufgaben ergeben.
3. Zusätzlich bemerke ich, daß sich mein erhöhter Arbeitsaufwand im Fach Mechanik negativ auf die Leistungen, die ich in anderen Fächern erbringen konnte, ausgewirkt hat. Es wurde also eine Senkung meines Gesamtnotendurchschnitts bewirkt.

8) Meiner Meinung nach war die Durchführung der Prüfung nicht in Ordnung.

1. Schriftliche Klausur

Zum Erreichen der Note "ausreichend" mußten 35 von 100 Punkten erreicht werden. Aus der höchsten Punktzahl, die vergeben wurde, sowie aus dem Gesamtleistungsbild ist ersichtlich, daß diese Quote nicht dem Schwierigkeitsgrad der gestellten Aufgaben angepaßt wurde.

2. a) Mündliche Nachprüfung

Soweit mir bekannt ist, sind nur unzureichende Protokolle geführt worden. In diesen sind weder die gestellten Fragen noch deren Antworten verzeichnet. Es erscheinen Plus- und Minuszeichen - wofür sie erteilt wurden, ist nicht ersichtlich.

Bei der großen Zahl der Prüflinge ist als Folge dieser Protokollführung keine objektive Beurteilung abgegebener Leistungen möglich, zumal die Prüfungsergebnisse teilweise erst Tage später ausgewertet wurden. Die Notenfindung ist somit nicht rekonstruierbar.

b) Entgegen der allgemein üblichen und auch bisher an diesem Lehrstuhl geübten Praxis, wurde für die gestellten Aufgaben keine Vorbereitungszeit gewährt.

c) Falsche Äußerungen wurden negativ bewertet.

d) Der Prüfer bestätigte meine Äußerungen nicht in der Weise, daß ich erkennen konnte, ob sie falsch oder richtig waren. Insbesondere wurden falsche Äußerungen nicht eindeutig als falsch deklariert. Ein Gespräch zwischen dem Prüfer und mir fehlte ebenso.

Diese eine Distanz schaffende Atmosphäre hat sich negativ auf meine Prüfungssituation ausgewirkt. Vorhandenes Wissen orientiert wiederzugeben war nur erschwert möglich.

Abschließend bitte ich Sie, eine Überprüfung meiner Angaben vernehmen zu lassen. Ich danke Ihnen im Voraus für Ihre Bemühungen."

4. Sprechstunden der Fachschaft

Sie können jederzeit im AstA Studenten der ET sprechen - vorausgesetzt, sie sind anwesend. Damit Sie nicht zu oft umsonst kommen, werden wir uns bemühen, zeitlich und personell zumindest folgenden Plan einzuhalten ( in Klammern Fachrichtung und Schwerpunkt der Tätigkeit ) :

xx Sprechstunden finden täglich von 12.30 - 13.30 Uhr im AstA statt:  
xxxx Montag:: Wolfgang Seidel (SS/Fakultät)  
xxxx Dienstag: Gerhard Werber (RT/Besuchsaustausch)  
xxxx Mittwoch: Hinrich Benin (NT/Praktikantenaustausch)  
xxxx Welf-Dieter Weyershäuser (NT/Praktika)  
xxxx Donnerstag: Rainer Schädlich (RT/Senat)  
xxxx Freitag: Herbert Turnwald (RT/Praktika, Vorlesungskritik)

5. Fachschaftssitzungen

Fachschaftssitzungen (natürlich öffentlich !) finden jeden

Mittwoch um 13 Uhr in 31 / I I statt.